Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 30 (1957-1958)

Heft: 2

Artikel: Zum Muttertag

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-851227

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Muttertag

Wenn man bedenkt, welch große Bedeutung die Mutter für das gesamte Leben ihrer Kinder im guten aber auch unguten Sinne haben kann, ist die Gelegenheit zur Besinnung über das, was die gute Mutter ausmacht, anläßlich des Muttertages nicht zu verachten. Er soll hineinführen in die Tiefe, er soll zur Stärkung und Mehrung der wahren Mutterkraft beitragen. Als oberflächlicher Lob- und Geschenktag hätte er kaum sehr viel Sinn.

Nicht nur vor, sondern lange Zeit nach der Geburt ist das kleine Menschenwesen innig mit seiner Mutter verbunden. Sie stellt in der ersten Zeit seines Erdendaseins seine nächste und fast ausschließliche Umgebung dar. Es ist ihr ganz in die Hand gegeben. Sie umsorgt es mit ihrer mütterlichen Liebe, wodurch ein Zustand der Wohligkeit geschaffen wird, aus dem später die Gefühle der Geborgenheit sich entwickeln, die für die seelische Gesundheit so sehr wichtig sind. Nur ein Kind, das sich geborgen weiß, das in einer es umhüllenden, schützenden Atmosphäre aufwachsen kann, kann sich seelisch froh und frei entfalten. Ungezählt sind die Beispiele, die zeigen, daß das Fehlen der liebenden Mutter schwere Schädigungen zur Folge haben kann, die für das ganze spätere Leben verhängnisvoll sind. Die Kinderärztin Marie Meierhofer, macht unter vielen andern immer wieder auf diese Tatsache aufmerksam. So schreibt sie unter anderem in ihrem Aufsatz «Die Bedeutung der Mutterliebe für das erste Kindesalter» (Zeitschrift Pro Juventute. Juli/August 1955, Heft 7/8):

> «Die Mutter ist für das Kind auf dieser Stufe die denkende und handelnde Person, das «Ich» des Kindes. Man könnte sagen, daß Mutter und Kind, obwohl bereits körperlich getrennt, doch noch seelisch eine Einheit bilden.
>
> Deswegen wirken sich auch alle Ereignisse, die die Mutter betreffen, auf das Kind aus und umgekehrt. Wir sehen, daß Säuglinge, deren Mütter Kummer oder Konflikte haben, oft nicht gut gedeihen und allerlei körperlichen Störungen unterworfen sind . . .»

Es ist nötig, daß die Mutter ihr Kindlein wirklich gern haben und ihre ganze Mutterkraft für dieses einsetzen kann. Dazu gehört nun außer der positiven, frohen und warmen Gefühlslage, daß sie es richtig ernährt, pflegt und erzieht. Es wäre falsch, sich in dieser Hinsicht völlig auf den Mutterinstinkt verlassen zu wollen, denn es handelt sich nicht um Dinge des Gefühls, sondern des Wissens und Könnens. Nicht umsonst hat immer mehr die Einsicht an Boden gewonnen, daß die Mutter richtig auf ihren schweren und verantwortungsvollen Beruf vorbereitet werden muß. Dies geschieht in Säuglingspflegekursen und Mütterschulen, wie sie von den verschiedensten Fürsorgeorganisationen ins Leben gerufen worden sind. Das Rüstzeug, das sich unsere Mädchen und Frauen hier holen können, wird sie befähigen, das Bestmögliche zu tun, um eine gesunde Entwicklung ihrer Kinder in die Wege zu leiten. Sehr viele Mütter sind außerordentlich dankbar für die sich bietenden Gelegenheiten, denn sie spüren selber, welch große Hilfe sie durch diese erfahren. Sie werden sicherer, froher in ihrem ganzen Tun. Es darf nicht geruht werden, bis selbst die verlassenste Mutter aus einem abgelegenen Bergdorf sich in einem Säuglingsfürsorgezentrum Rat und Anleitung holen kann oder von einer Säuglingsfürsorgeschwester besucht wird.

So wichtig nun all dies Wissen und Können ist, darf es aber auch wieder nicht überschätzt werden. Wie wir anfangs schon andeuteten, ist die Atmosphäre, welche eine Mutter verbreitet, als Nahrung für die Seele ebenso bedeutungsvoll. Damit das Klima, das sie schafft, gut sei, bedarf sie einer grossen Liebe, die nicht das Ihre sucht, einer Liebe, die bereit macht zum Dienen und Geben und auch zum Verzichten. Die liebende Mutter verzichtet gerne auf Genüsse und Lieblingswünsche, wenn es darum geht, das Wohl des Kindes zu fördern. Dies gilt ganz besonders auf der erzieherischen Ebene. Die liebende Mutter ist sich des Wertes, welchen das Beispiel und Vorbild ausübt, bewußt. Sie läßt es nicht bei bloßen Worten bewenden, wenn sie ihr Kind zum Guten hinführen will. Sie bemüht sich, selbst den Weg zu gehen. Sie erzieht sich selbst, und wo ihre Kraft nicht ausreicht, da sucht sie Zuflucht bei Gott im Gebet. Sie wurzelt im Ewigen, und die ewigen Menschenwerte, die ihr teuer sind, und denen sie in ihrem Leben Gestalt zu geben versucht, werden auch ihrem Kinde groß und heilig sein. So gewinnt sie es für das Gute, und das ist die größte Freude, die einer Mutter geschenkt werden kann. Das ist wahre Muttertagsfreude. *Dr. E. Brn.*

SCHWEIZER UMSCHAU

An der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich können Vorlesungen der Allgemeinen Abteilung für Freifächer belegt werden. Der Besuch der Vorlesungen ist für jedermann, der das 18. Altersjahr zurückgelegt hat, gestattet. — Programmbezug und Einschreibung für die Freifächer erfolgt bis 18. Mai 1957 bei der Kasse (Zimmer 37c im Hauptgebäude der ETH).